

„hernalser“ Büro- und Wohnhaus

1170 Wien

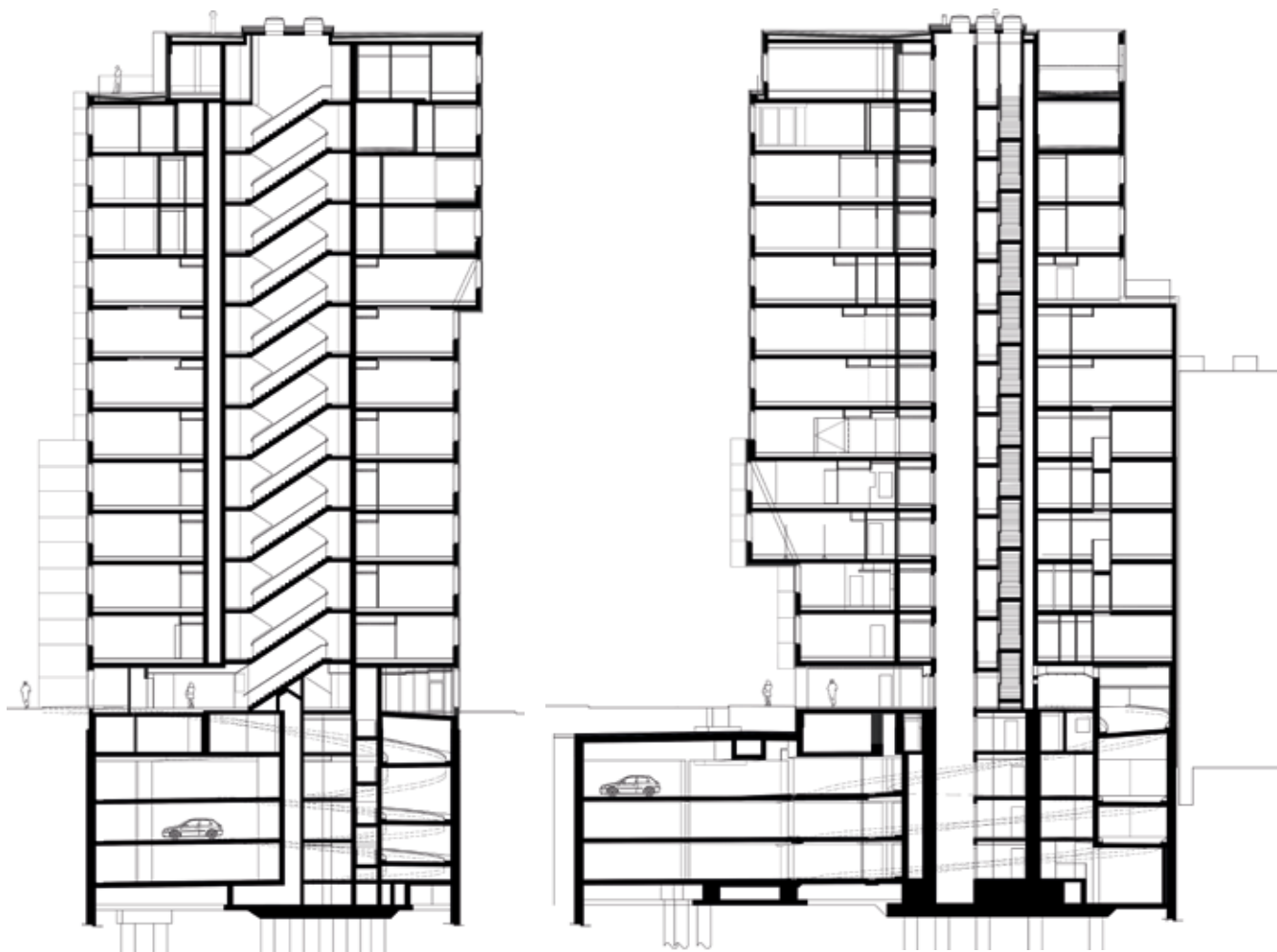
ARCHITEKTUR UND TEXT | pool Architektur ZT GmbH

Evelyn Rudnicki, Christoph Lammerhuber, Axel Linemayr, Florian Wallnöfer

BILDER | © Hertha Hurnaus

PLÄNE | © pool Architektur ZT GmbH

Der Standort zeichnet sich durch seine besondere stadträumliche Lage aus: Das Grundstück am Hernalser Gürtel, dem westlichen Abschnitt der ringförmig um die Wiener Innenbezirke führenden Hauptverkehrsader, bildet den Abschluss eines straßenbegleitenden Gebäudeblocks. Es ist an drei Seiten frei zugänglich, vorgelagert ist ein unverbaubarer städtischer Freibereich. Zudem erlaubt der Bebauungsplan eine städtebauliche Akzentuierung der Bebauung in die Höhe.







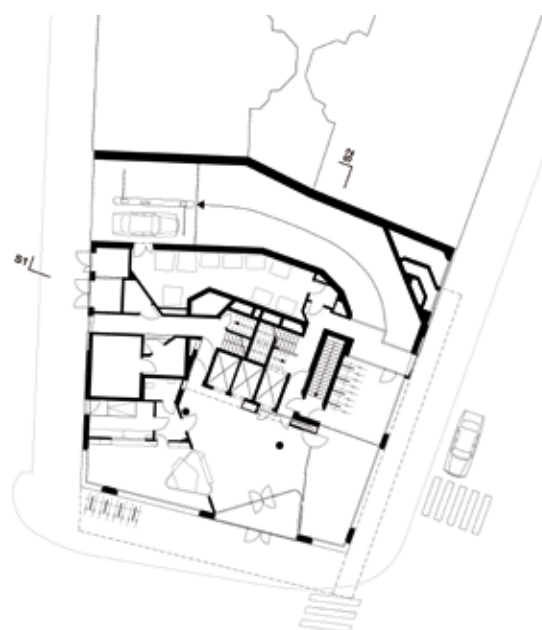
Grundriss 10. Obergeschoß



Grundriss 2. Obergeschoß

Das Projekt ist im Jahr 2007 als Sieger aus einem geladenen Wettbewerb für ein Bürohaus hervorgegangen. Nach dem Ankauf des Grundstücks durch die gemeinnützige Wohnbaugesellschaft „Neue Heimat“ und den Bauträger „at home Immobilien“ wurde das Nutzungskonzept weiterentwickelt. Um eine dem Standort angemessene Durchmischung zu erzielen, wurden Wohnungen in den Geschossen neun bis elf vorgesehen. Von den Bürogeschossen werden eins bis fünf vom Eigentümer genutzt, sechs bis acht werden vermietet. Das Dachgeschoß dient Konferenzen und Fortbildungsveranstaltungen.

Der Baukörper schließt die Blockrandbebauung und entwickelt sich, der Widmung entsprechend, als Akzentuierung der Blockrandbebauung in die Höhe, wobei die erlaubte Kubatur den städtebaulichen Gegebenheiten entsprechend verformt wird. So wird das Bauvolumen der unteren Geschosse in Richtung des unverbaubaren städtischen Vorplatzes verschoben, ab dem fünften Obergeschoß jedoch unter 30° zurückgeschnitten, um die optimale Belichtung der gegenüberliegenden Häuser zu gewährleisten.



Grundriss Erdgeschoß

Der unterschiedlichen städtischen Gewichtung von Gürtel und Veronikagasse Rechnung tragend, schiebt sich das Gebäude in den oberen Geschoßen in Richtung Gürtel vor.

Die Tragstruktur ist ein Stahlbetonskelett, die Abtragung der Horizontallasten erfolgt über den Aufzugs- und Stiegenhauskern und eine Wandscheibe entlang der nördlichen Grundgrenze. In Verbindung mit den Ortbeton-Deckenscheiben ist damit die Aussteifung des Gebäudes gewährleistet. Die Stützen über der Tiefgaragenrampe werden über Stahlbetonrahmen, der vertikale Erschließungskern wird über einen geschoßhohen Stahlbeton-trägerrost im ersten Untergeschoß abgefangen. Über die Vor- und Rücksprünge des Gebäudes werden die Lasten mit Schrägstützen abgeführt. Die Baugrubensicherung erfolgte über Schlitzwände in Verbindung mit Aussteifungshorizonten aus Stahlfachwerkträgern. Die Schlitzwände, die gleichzeitig die Außenwände der Untergeschoße bilden, sind in Verbindung mit der nicht tragenden Bodenplatte als Weiße Wanne gemäß ÖVBB-Richtlinie ausgeführt.

Die Fassade ist eine Kombination aus geschlossenen Flächen mit Bandfensterelementen. Das großzügige, gleichmäßige Raster der Fensteröffnungen gewährleistet größtmögliche Flexibilität bei der

Heizung, zentrale Warmwasseraufbereitung und Energieversorgung erfolgen mit Fernwärme, unterstützt durch eine Wärmepumpenanlage in Verbindung mit einer Betonkernaktivierung der Schlitzwände sowie 15 Erdsonden mit einer Tiefe von je 135 Metern.

Nutzung der Büroeinheiten. Die vorgehängte äußere Haut der Fassade ist mit bronzefarbenen, gelochten Aluminiumblechen verkleidet, die mit dunkel und matt eloxierten Alu-Paneelen hinterlegt sind. Die Lochung der Fassadenbleche überzieht das Gebäude als großflächiges Muster, das, je nach Abstand und Winkel des Betrachters, unterschiedliche Moiré-Effekte entstehen lässt.

Heizung, zentrale Warmwasseraufbereitung und Energieversorgung der raumlufttechnischen Anlagen erfolgen mit Fernwärme, unterstützt durch eine Wärmepumpenanlage in Verbindung mit einer Betonkernaktivierung der Schlitzwände sowie fünfzehn Erdsonden mit einer Tiefe von je 135 Metern. Die Kälte-Energieversorgung erfolgt einerseits durch einen Kaltwassersatz in Verbindung mit einem Glykol-Rückkühler und andererseits durch Nutzung der Tiefensonden und aktivierten Schlitzwände. Die Kälteabgabe erfolgt mittels mehrerer Systeme – Lüftung, thermische Aktivierung der Stahlbeton-Geschoßdecken im Bereich sämtlicher Aufenthaltsräume in den Büro- und Wohngeschoßen und Fan-Coil-Geräte.

PROJEKTDATEN

ADRESSE: Hernalser Gürtel 1, 1170 Wien

BAUHERREN: Neue Heimat und at home Immobilien GmbH

ARCHITEKTUR: pool Architektur ZT GmbH

PROJEKTLEITER: Casper G. Zehner, Benjamin Konrad

MITARBEITER ARCHITEKTUR: Alex Dworschak, Christoph Ebner, Stefanie Klocke, Alexander Masching, Lisa Posch, Verena Profanter, Achim Reese, Robert Riegler, Sandro Ruiu, Manuel Schloz, Elisabeth Weber

STATIK: Spirk & Partner Ziviltechnikerges. m. b. H.

BAUPHYSIK: Team Bauphysik Feit-Steppan

HKLS-PLANUNG: Ing. Jauk KG

GENERALUNTERNEHMER: Porr Bau GmbH

PLANUNG: 2006–2012

AUSFÜHRUNG: 2012–2014

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE: 650 m²

NUTZFLÄCHE: 5.360 m²

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE: 11.217 m², davon oberirdisch: 7.969 m²

ÖKOLOGIE: baubegleitendes Chemikalien-Management, erhöhte Wärmedämmung, Kühl- und Heizsystem mit Kombination von Erd- und Fernwärme, Bauteilkühlung, kontrollierte Innenraumlüftung mit Wärmerückgewinnung. „GreenBuilding“-Zertifikat der Europäischen Kommission.

KONSTRUKTION: Stahlbeton-Skelettbau, vorgehängte Aluminium-Fassade

AUTOREN

pool Architektur ZT GmbH

Evelyn Rudnicki, Christoph Lammerhuber, Axel Linemayr, Florian Wallnöfer

pool-arch.at

